



Frühjahrs-Mitgliederversammlung am 23. März 2004 in Lindenvorwerk

## Sächsische Kälteanlagenbauer-Innung verliert Uwe Lange

Die Sächsische Kälteanlagenbauerinnung hatte, wie schon in den Jahren zuvor, gemeinsam mit dem VDKF-Landesverband Sachsen am 23. März 2004 zur Frühjahrsmitgliederversammlung in die schon zur Tradition gewordene Versammlungsstätte Lindenvorwerk in Kohren-Sahlis eingeladen. Einleitend musste der stellvertretende Obermeister Wilfried Otto den versammelten Berufskollegen jedoch die traurige und erschütternde Mitteilung machen, dass der vor einem Jahr als Hoffnungsträger neu gewählte Obermeister Uwe Lange, Geschäftsführer der PALA Kälteanlagen Klimatechnik GmbH in Meerane, am 12. März 2004, einen Tag vor seinem 40. Geburtstag, plötzlich verstorben sei.

In bewegten Worten schilderte Otto die Tragik des Geschehens, von der er erfahren hatte, als er am Morgen des 12. März den richtigen Zeitpunkt für die Geburtstagsgratulation mit Uwe Lange telefonisch für den folgenden Tag abstimmen wollte. Hierbei erfuhr er, dass sein Freund und guter Kollege Uwe Lange am Abend zuvor einem Herzinfarkt in seinem Büro erlegen war.

Ein sofortiger Besuch bei seiner Mutter, die nun wieder allein für die Firma steht, die ihr Sohn seit dem Tode des Vaters vor 15 Jahren führte, schloss sich an. Uwe Lange war für seine 70-jährige Mutter und die Familie der absolute Bezugs- und Lichtpunkt. Er kümmerte sich um alles, was zu erledigen war. Uwe Lange war für die Firma der Chef in allen Fragen, der Verantwortliche für Technik und Vertrieb, für Einkauf und Abrechnung. Uwe Lange war der Innungs-

obermeister seit einem Jahr, der für einen längerfristigen Zeitraum wirken sollte und es auch wollte, um die Innung Sachsen für die Anforderungen der Zeit zu wappnen. Diese Erwartung hat er in seinem ersten Obermeisterjahr mit großem Engagement und viel Umsicht erfüllt.



Obermeister Uwe Lange †, im Alter von 39 Jahren am 12. März 2004, nur einen Tag vor seinem 40. Geburtstag in Meerane plötzlich verstorben

Die Firma stand nun plötzlich ohne Führung da. In den 10 Tagen zwischen Uwe Langes Tod und der Innungsversammlung, so schilderte es stellvertretender Obermeister Wilfried Otto seinen Innungskollegen, hat sich die Solidarität der Innung in Notsituationen bewährt. Schon im ersten Treffen mit Wilfried Otto hat Frau Lange zu verstehen gegeben, dass es ihr Wunsch sei, die traditionsreiche Firma für die Zukunft zu erhalten.

Wilfried Otto hat in diesen schweren Tagen selbst einen Teil der operativen Aufgaben in der PALA erledigt, die getan werden mussten, damit das Geschäft weiterläuft, damit die Monteure wissen, was zu tun ist, damit neue Aufträge gesichert sind. Viele Gespräche haben stattgefunden, um einen geeigneten und verfügbaren Fachmann für die Geschäftsführung zu gewinnen, und es ist geglückt. Schon am 22. März hat dieser seine Aufgabe angetreten. Das war zweifellos eine hervorragende Leistung des

mit ihm auch zeitgleich die Lehre absolvierte. Beide verband seitdem eine feste Freundschaft. Das Unternehmen PALA in Meerane wurde durch Uwes Vater Paul Lange im Jahr 1934 gegründet, in diesem Jahr entstand auch das Unternehmen Bitzer.

Als selbständiger Vertreter für Lebensmittel und ergänzendes Zubehör verkaufte Vater Paul Lange anfänglich auf Provisionsbasis Schnellwaagen und Kühlschränke an Einzelhändler und Gastwirte. Der Bedarf war groß. Um auch Reparaturen abzusichern, übernahm er nach entsprechender Ausbildung hierfür auch den Kundendienst. Durch die hierbei entstandenen Verbindungen zur Firma Amberger Kühlanlagen übernahm er deren Generalvertretung für das Erzgebirge und Westsachsen.

Der Kundenkreis war bald so groß, das zusätzliche Monteure ausgebildet werden mussten, welche ihrerseits die Montagen und den Kundendienst ausführen konnten. Im Jahr 1937 übernahm Paul Lange in Meerane einen Lebensmittelladen und eröffnete ein kältetechnisches Büro. Hier führte er auch erste Planungen für Kühlräume und Ladeneinrichtungen aus.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden die Lieferungen aus Amberg immer schwieriger und waren nach Gründung der DDR überhaupt nicht mehr möglich. Da die Nachfrage nach Kühleinrichtungen weiterhin groß war, begann PALA mit der Produktion von offenen Verdichtern, Wärmetauschern, automatischen Einspritzventilen und Thermostaten sowie dem Bau von Kühlmöbeln. Dabei wurde wegen des Materialmangels viel improvisiert, es gab z.B. Einspritzventile, die aus metallischen Schuhcremeschachteln gebaut wurden. Aber es gab

Innungsvorstandes, die den Zusammenhalt der Meisterbetriebe untereinander gerade in Sachsen zeigt.

### Ein Rückblick auf das Unternehmen PALA (Lange)

Einen Rückblick auf die wechselvolle Geschichte der Firma PALA vermittelte Kälteanlagenbauermeister Jens Weiner, der gemeinsam mit Uwe Lange die Schule besucht hatte und



auch schon halbhermetische Verdichter und Rollkolbenverdichter, von deren damaliger Existenz jetzt noch immer einige Fertigungseinrichtungen und Bauteile zeugen. Die Produktion war in gemieteten Räumen in ganz Meerrane verteilt, die Beschäftigtenzahl steigerte sich bis zum Jahr 1952 auf über 50 Personen. Im Jahr 1955 wurden die Geschäftsräume und die Fabrikgrundstücke in der Poststrasse 45-49 bezogen, wo die Firma noch heute ansässig ist.

Auf Grund der neuen Gesetzgebung und um die Verstaatlichung zu umgehen, musste im Jahr 1957 die Beschäftigtenzahl auf 10 reduziert werden. Eine offizielle Produktion war nicht mehr möglich. Ab diesem Zeitpunkt fertigte die Firma PALA als Handwerksbetrieb Kühlmöbel, Streicheismaschinen, Aspiklinien und Kühlanlagen in Sonderanfertigung.

Diese waren von Altenkirchen (Rügen) bis Plauen und von Eisenach bis Görlitz auf dem Gebiet der ehemaligen DDR weit verbreitet. Der Kundenkreis reichte vom „Tante Emma-Laden“ über Kaufhallen der sozialistischen Handelsorganisation, Molkereien und Fleischverarbeitungsbetrieben bis zur Industriekälte. Paul Lange und seine Frau, als Team gemeinsam mit einem langjährigen Mitarbeiterstamm verbunden, konnten sogar die 2. Verstaatlichungswelle im Jahr 1972 sowie die Widrigkeiten der sozialistischen Planwirtschaft überstehen.

## **Auf Paul Lange folgte nun Uwe Lange**

Nach seiner Berufsausbildung als Kühl- und Klimaanlage-monteur sowie der abgelegten Meistersausbildung im Kühlanlagenbauerhandwerk übernahm Uwe Lange nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1987 die Firma und konnte auch hier

auf einen langjährigen und zuverlässigen Mitarbeiterstamm aufbauen.

Mit Einführung der „DM“ musste die Kühlmöbelsonderanfertigung eingestellt werden, da die Herstellung nicht mehr konkurrenzfähig war. In diesem Bereich beschränkt sich die Firma PALA heute auf den Vertrieb und die Installation von Produkten führender Kühlmöbelhersteller Europas.

Durch die Zusammenarbeit mit anderen leistungsfähigen Unternehmen war PALA außerdem in der Lage, schlüsselfertige Um- und Ausbauten (z. B. Kühlhäuser, Eisbars, Flei-

tätssiegel „Anerkannter Betrieb für Kältemittelentsorgung“ und unterzieht sich seitdem alle 2 Jahre einer Wiederholungsprüfung.

Jens Weiner regte abschließend in seinem Rückblick an, die kältetechnisch historisch interessanten Erzeugnisse, die noch heute in der Firma vorhanden sind, zu sichern und entweder als Grundstock für ein Kältemuseum zu nutzen, ähnlich wie es mit der Sammlung Bacher in Maintal geschehen war, oder man solle alles in das Frigoteum des Vereins Historische Kälte- und Klimatechnik e. V. (HKK) überführen.



*Der Wunsch von Uwe Lange als sein Vermächtnis für die Zukunft der Innung: die Namens-erweiterung der Sächsischen Innung um den Fachbereich „Klimatechnik“! So von der Innungsversammlung auch beschlossen am 23. März 2004 auf Lindenvorwerk*

schereien und dergleichen) vorzunehmen. Des weiteren wurden zusammen mit Planungsbüros Technologien entwickelt für cook & chill, Schockkühlung, Aspiklinien, Kaltwasserbereitung und diese wurden auch in die Praxis umgesetzt.

Der Klimabereich ist nach der Wende hinzugekommen und wurde stetig ausgebaut. PALA erhielt als erster Betrieb in den neuen Bundesländern bereits im Jahr 1990 das Quali-

Darüber wird sich die Sächsische Kälteanlagenbauer-Innung gemeinsam mit dem DKV-Bezirksverein Sachsen weitere Gedanken machen und sich mit den entsprechenden Stellen abstimmen, bevor die Verschrottung droht.

Die weiteren Ausführungen im Verlauf der Innungsversammlung entfielen sodann vornehmlich auf Bundesinnungsmeister Walter Specht, der vor allem dafür warb, die Namensbezeichnung der Innung um den Fachbereich „Klimatechnik“ zu erweitern.

Dieser Punkt der Satzungsänderung war bereits auf der Einladung angekündigt. Prinzipiell waren alle Anwesenden damit einverstanden, wenn es auch einige Vorschläge zur konkreten Benennung gab, die vom vorbereiteten Vorschlag abwichen.

Nach allseitiger Diskussion wurde dann der neue Name „Sächsische Innung der Kälte- und Klimatechnik“ einmütig angenommen und beschlossen. Und just in diesem Moment war auch schon von Joachim Naumann, dem Leiter der Sächsischen Kältefachschule, ein Wandteller für das Innungsbüro gestaltet und verfügbar, der diesen neuen Innungs-namen bereits trägt. Die Beschaffung der neuen Fahne wird noch etwas länger warten müssen, zunächst muss die Erweiterung des Innungs-namens durch die Handwerkskammern Chemnitz, Dresden und Leipzig genehmigt werden.

Was dann noch folgte, waren innungsinterne Ausführungen zur Jahresrechnung 2003 und zur Finanzsituation, die von der Revisionskommission sehr positiv bestätigt wurde. Es gab neueste Informationen über die Ergebnisse der Lehrlingsausbildung, der Arbeitsplan für das laufende Jahr wurde besprochen und beschlossen, Ausführungen zum Sächsischen Handwerkertag und zu Versicherungsfragen für mitarbeitende Familienangehörige vervollständigten sodann das Programm.

Abschließend blieb für den nun zum zweiten Mal in die Pflicht genommenen Obermeister Wilfried Otto nur noch, für die Bereitschaft zur Mitarbeit im Innungsvorstand aufzurufen, denn für die nächste nunmehr in Kürze anstehende Wahl sind zwei Vorstandsfunktionen und Vorsitzender und Stellvertreter neu zu besetzen.

U. A./P. W.